

# **Bildungsplan 2016**

Allgemein bildende Schulen

Gymnasium (G8)

Arbeitsfassung

**Katholische Religionslehre**

Stand: 3. Spetember 2014

Stuttgart 2014

Arbeitsfassung

**Impressum**

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,  
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</b> .....              | <b>5</b>  |
| 1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Katholische Religionslehre..... | 5         |
| 1.2 Kompetenzen.....  | 5         |
| 1.3 Didaktische Hinweise.....                                 | 5         |
| <b>2. Prozessbezogene Kompetenzen</b> .....                   | <b>6</b>  |
| 2.1 Wahrnehmen und Darstellen.....                            | 6         |
| 2.2 Deuten.....   | 6         |
| 2.3 Urteilen.....   | 6         |
| 2.4 Kommunizieren.....  | 7         |
| 2.5 Gestalten.....  | 7         |
| <b>3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen</b> .....     | <b>9</b>  |
| <b>3.1 Standardstufe 6</b> .....                              | <b>9</b>  |
| 3.1.1 Mensch.....   | 9         |
| 3.1.2 Welt und Verantwortung.....                             | 9         |
| 3.1.3 Bibel.....  | 9         |
| 3.1.4 Gott.....   | 9         |
| 3.1.5 Jesus Christus.....                                     | 9         |
| 3.1.6 Kirche.....   | 9         |
| 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen.....                    | 9         |
| <b>3.2 Standardstufe 8</b> .....                              | <b>10</b> |
| 3.2.1 Mensch.....   | 10        |
| 3.2.2 Welt und Verantwortung.....                             | 11        |
| 3.2.3 Bibel.....  | 12        |
| 3.2.4 Gott.....   | 13        |
| 3.2.5 Jesus Christus.....                                     | 14        |
| 3.2.6 Kirche.....   | 15        |
| 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen.....                    | 16        |
| <b>3.3 Standardstufe 10</b> .....                             | <b>18</b> |
| 3.3.1 Mensch.....   | 18        |
| 3.3.2 Welt und Verantwortung.....                             | 18        |
| 3.3.3 Bibel.....  | 18        |
| 3.3.4 Gott.....   | 18        |
| 3.3.5 Jesus Christus.....                                     | 18        |
| 3.3.6 Kirche.....   | 18        |
| 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen.....                    | 18        |

|   |           |
|---|-----------|
| <b>3.4 Standardstufe 12.....</b>            | <b>19</b> |
| 3.4.1 Mensch.....                           | 19        |
| 3.4.2 Welt und Verantwortung.....           | 19        |
| 3.4.3 Bibel .....                           | 19        |
| 3.4.4 Gott.....                             | 19        |
| 3.4.5 Jesus Christus.....                   | 19        |
| 3.4.6 Kirche .....                          | 19        |
| 3.4.7 Religionen und Weltanschauungen ..... | 19        |
| <b>4. Operatoren.....</b>                   | <b>20</b> |
| <b>5. Anhang.....</b>                       | <b>22</b> |
| 5.1 Verweise .....                          | 22        |
| 5.2 Abkürzungen.....                        | 22        |

Arbeitsfassung

# **1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb**

## **1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Katholische Religionslehre**

## **1.2 Kompetenzen**

## **1.3 Didaktische Hinweise**

Arbeitsfassung

## 2. Prozessbezogene Kompetenzen

Unter prozessbezogenen Kompetenzen werden intendierte Fähigkeiten verstanden, die sukzessive erworben und gefestigt werden. Sie gelten über alle Schuljahrgänge hinweg bis zum Mittleren Bildungsabschluss. Für die Sekundarstufe II sind die prozessbezogenen Kompetenzen identisch mit den von den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung, Katholische Religionslehre (EPA) geforderten fachlichen und methodischen Kompetenzen, die auf den prozessbezogenen der Sekundarstufe I aufbauen<sup>1</sup>.

Die prozessbezogenen Kompetenzen für die Sekundarstufe I sind folgendermaßen differenziert:

### 2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben;
2. religiöse Spuren in der persönlichen Lebenswelt aufdecken;
3. grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben.

### 2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Grundformen religiöser Sprache erschließen;
2. mit biblischen und anderen für den katholischen Glauben grundlegenden Texten sachgemäß umgehen;
3. Glaubenszeugnisse und Grundaussagen des christlichen Glaubens mit gesellschaftlicher Wirklichkeit und individuellen Lebensentwürfen in Beziehung setzen;
4. religiöse Motive und Ausdrucksformen in Alltag und Kultur erläutern.

### 2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können in religiösen und ethischen Fragen begründet urteilen.

<sup>1</sup> Vgl. Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung. Katholische Religionslehre (Beschluss vom 01. 12. 1989, in der Fassung vom 16. 11. 2006), München/Neuwied 2007, S. 7f.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. die Bedeutsamkeit von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für die gesellschaftliche Wirklichkeit und das Leben des Einzelnen prüfen;
2. aus dem christlichen Glauben Perspektiven für die Lebensgestaltung entwickeln;
3. sich mit anderen religiösen Überzeugungen und nicht-religiösen Weltanschauungen begründet auseinandersetzen;
4. lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden;
5. Zweifel und Kritik an Religion prüfen;
6. einen begründeten Standpunkt zu religiösen Fragen einnehmen;
7. aus einer religiösen Werthaltung heraus ethische Anforderungen erkennen, unter anderem den Schutz der Würde des Menschen sowie den Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung;
8. Schritte ethischer Urteilsbildung beispielhaft anwenden;
9. einen begründeten Standpunkt zu ethischen Fragen einnehmen.

## 2.4 Kommunizieren

Die Schülerinnen und Schüler können am religiösen und interreligiösen Dialog argumentierend teilnehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären;
2. in religiösen und ethischen Fragestellungen die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten einnehmen;
3. aus der Perspektive des katholischen Glaubens argumentieren;
4. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen im Diskurs begründet vertreten;
5. mit Menschen anderer religiöser Überzeugungen und nicht-religiöser Weltanschauungen wertschätzend einen Dialog führen.

## 2.5 Gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Elementen des christlichen Glaubens in gestalterischen Formen Ausdruck verleihen;
2. religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht;

3. religiös relevante Inhalte und Positionen adressatenbezogen und medial aufbereitet präsentieren.

Arbeitsfassung



### **3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen**

#### **3.1 Standardstufe 6**

##### **3.1.1 Mensch**

##### **3.1.2 Welt und Verantwortung**

##### **3.1.3 Bibel**

##### **3.1.4 Gott**

##### **3.1.5 Jesus Christus**

##### **3.1.6 Kirche**

##### **3.1.7 Religionen und Weltanschauungen**

## 3.2 Standardstufe 8

### 3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler können darstellen, was es bedeutet, mündig zu werden. Sie können aufzeigen, wie Freiheit und Verantwortung christlich gedeutet werden. Sie können beschreiben, welche Konsequenzen sich aus der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld ergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können

|   |
|---|
| (1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen, dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 7, 8, 9</li> <li><b>I</b> 3.2.2 Welt und Verantwortung 1, 2, 3, 4, 5, 6</li> <li><b>I</b> 3.2.6 Kirche 4</li> <li><b>I</b> 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 3</li> <li><b>F</b> Ethik</li> </ul>                        |
| (2) zeigen, dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang mit Freiheit gehört  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 7</li> <li><b>I</b> 3.2.2 Welt und Verantwortung 1, 2, 3, 4, 5, 6</li> <li><b>I</b> 3.2.6 Kirche 4</li> <li><b>I</b> 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 3, 5</li> </ul> |
| (3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2. 15. 16; Lk 10,25–27)   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.2 Deuten 2</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1,2</li> <li><b>I</b> 3.2.2 Welt und Verantwortung 3, 4</li> <li><b>I</b> 3.2.4 Gott 5</li> <li><b>I</b> 3.2.5 Jesus Christus 4</li> </ul>  |
| (4) aus <i>Lk 19,1–10</i> herausarbeiten, was es heißt, schuldig zu werden und was nach christlicher Auffassung zur Vergebung gehört  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2</li> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2</li> <li><b>I</b> 3.2.3 Bibel 5</li> <li><b>I</b> 3.2.4 Gott 5</li> <li><b>I</b> 3.2.5 Jesus Christus 4</li> </ul>  |
| (5) erläutern, wie Prozesse von Vergebung und Versöhnung gestaltet werden können ( <i>Streitkultur und Kultur der Versöhnung, Sakrament der Buße und Versöhnung</i> )   |
| <ul style="list-style-type: none"> <li><b>P</b> 2.3 Urteilen 1,2,7</li> <li><b>P</b> 2.4 Kommunizieren 3</li> <li><b>I</b> 3.2.2 Mensch 1, 2, 3,4, 5, 6</li> <li><b>I</b> 3.2.4 Gott 6</li> <li><b>I</b> 3.2.5 Jesus Christus 4,5</li> <li><b>I</b> 3.2.6 Kirche 4</li> </ul>                   |
| (6) sich vor dem Hintergrund der christlichen Auffassung von Freiheit, Verantwortung und Schuld mit Erwartungen und Anforderungen, die an sie gestellt werden, auseinandersetzen (zum Beispiel vonseiten der Peergroup, Medien)   |

- P** 2.2 Deuten 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 7, 9
- P** 2.4 Kommunizieren 1, 3
- I** 3.2.2 Mensch 1, 2, 3, 4, 5, 6
- I** 3.2.4 Gott 6
- I** 3.2.5 Jesus Christus 4, 5
- I** 3.2.6 Kirche 4, 5
- L** MB 6

### 3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler können ethische Herausforderungen, die sich in ihrer Lebenswelt stellen, aufzeigen. Sie können Aussagen des christlichen Glaubens erklären, an denen sich ethisches Handeln orientieren kann. Sie können für Situationen, die ethisch herausfordern, Handlungsmöglichkeiten aus christlicher Perspektive entwerfen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an regionalen Beispielen beschreiben, wie menschliches Handeln Natur und Umwelt beeinträchtigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist

- P** 2.3 Urteilen 7
- I** 3.2.1 Mensch 1, 2
- I** 3.2.4 Gott 6
- I** 3.2.5 Jesus Christus 4, 5
- I** 3.2.6 Kirche 4, 5
- F** Biologie
- L** BNE

(2) ein gesellschaftliches Phänomen, das das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderungen beschreiben (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Kinderarmut)

- P** 2.3 Urteilen 7
- I** 3.2.1 Mensch 1, 2
- I** 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 4
- F** Geographie
- L** MB 7
- L** VB 6, 10

(3) die Botschaft des Dekalogs und eines Propheten (zum Beispiel Amos, Micha) sowie die Trias der Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe (*Mk 12,28–34*) sachgemäß und aktualisierend darstellen

- P** 2.2 Deuten 2
- I** 3.2.3 Bibel 4, 5
- I** 3.2.4 Gott 3, 5, 6

(4) kirchliche Stellungnahmen zu einer aktuellen ethischen Herausforderung erläutern (zum Beispiel zum Umgang mit Medien)

- P** 2.2 Deuten 2,3
- I** 3.2.1 Mensch 1, 3
- L** MB

(5) ausgehend von Beispielen aufzeigen, dass Wahrhaftigkeit sich auf die eigene Persönlichkeit und das menschliche Zusammenleben auswirkt

- P** 2.2 Deuten 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 8,9
- P** 2.4 Kommunizieren 1, 3
- I** 3.2.4 Gott 6
- I** 3.2.5 Jesus Christus 4, 5
- I** 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 4

(6) sich am Beispiel des Fairen Handels mit christlich begründeter Weltverantwortung auseinandersetzen

- P** 2.3 Urteilen 2, 8, 9
- P** 2.4 Kommunizieren 1, 3
- I** 3.2.5 Jesus Christus 4, 5
- I** 3.2.6 Kirche 5
- F** Geographie, Wirtschaft
- L** VB 6

### 3.2.3 Bibel

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen zeigen, wie die Bibel rezipiert wurde und wird. Sie können an biblischen Texten aufzeigen, dass sie herausfordern und motivieren können. Sie können Aussagen biblischer Texte mit Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an Beispielen (zum Beispiel in Werbung, Musik, Bildender Kunst, Film, Literatur) zeigen, wie biblische Texte oder Motive aufgegriffen werden

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2
- I** 3.2.5 Jesus 1
- F** Deutsch, Bildende Kunst, Musik
- L** MB

(2) erläutern, wie Menschen eigene Befreiungserfahrungen auf die Exodusüberlieferung beziehen (zum Beispiel Gospels, Montagsdemonstrationen, aktuelle Befreiungsbewegungen)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1
- P** 2.2 Deuten 3
- P** 2.3 Urteilen 1
- I** 3.2.1 Mensch 3
- I** 3.2.4 Gott 2
- F** Geschichte

(3) an einem biblischen Text erläutern, wie er als Ausdruck einer Glaubenserfahrung zu verstehen ist (zum Beispiel Ex 3,1–22; Ps 18; Ps 104, Lk 1–3)

- P** 2.2 Deuten 1, 2, 3
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung 3

(4) an biblischen Texten aufzeigen, dass sie verunsichern und provozieren (zum Beispiel Lev 19,18; Mt 5, 38–42; Mk 10,17–22; Lk 10,25–37)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1
- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung 3
- I** 3.2.5 Jesus 4

|  |
|--|
| (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel Mk 10,46–52)   |
| <p><b>P</b> 2.2 Deuten 1, 2, 3</p> <p><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2</p> <p><b>I</b> 3.2.1 Mensch 3, 4</p> <p><b>I</b> 3.2.2 Welt und Verantwortung 3</p> <p><b>I</b> 3.2.5 Jesus 4</p> <p><b>I</b> 3.2.6 Kirche 3</p> |
| (6) den Sinngehalt biblischer Texte in neuen Formen darstellen   |
| <p><b>P</b> 2.2 Deuten 1,2,3</p> <p><b>P</b> 2.5 Gestalten 1</p> <p><b>F</b> Deutsch, Bildende Kunst, Musik</p>  |

### 3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern. Sie können sich mit menschenfreundlichen und unterdrückenden Gottesvorstellungen auseinandersetzen. Sie können beschreiben, welche Bedeutung der Gottesglaube für die Lebensgestaltung haben kann.

Die Schülerinnen und Schüler können

|   |
|---|
| (1) bildhafte, abstrakte, personale und apersonale Gottesbilder erläutern (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine: Vater, Sohn und Heiliger Geist; Licht, Kraft) |
| <p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1, 2</p> <p><b>I</b> 3.2.3 Bibel 3</p> <p><b>F</b> Deutsch</p>  |
| (2) zeigen, wie sich die persönliche Entwicklung sowie positive und negative Erfahrungen (zum Beispiel Glück, Leid, Einsamkeit) auf Vorstellungen von Gott auswirken können |
| <p><b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1</p> <p><b>I</b> 3.2.1 Mensch 1, 2</p>   |
| (3) Vorstellungen von Gott, die von den Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (zum Beispiel Hos 11,1–11; Mt 6,5–15)   |
| <p><b>P</b> 2.2 Deuten 2</p> <p><b>I</b> 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 5</p> <p><b>F</b> Ethik, Geschichte</p> <p><b>L</b> BTV</p>                                  |
| (4) erläutern, dass Gewaltanwendung im Namen Gottes der christlichen Vorstellung von Gott widerspricht  |
| <p><b>P</b> 2.3 Urteilen 4,5</p> <p><b>I</b> 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 5</p> <p><b>F</b> Ethik, Geschichte</p> <p><b>L</b> BTV</p>                              |
| (5) an einem Beispiel zeigen, wie sich der Glaube an Gott auf die Einstellung zur Natur, zum Mitmenschen, zur eigenen Person und zum Tod auswirken kann                     |

- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 7
- I** 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 3
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung 3, 4

(6) darstellen, wie der Glaube an Gott in der persönlichen Lebenspraxis sichtbar werden kann

- P** 2.5 Gestalten 1, 2
- I** 3.2.1 Mensch 6
- I** 3.2.5 Jesus Christus 6

### 3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen entfalten, wie Menschen zu Vorstellungen von Jesus kommen. Sie können erläutern, was Jesus nach biblischer Überlieferung glaubte und verkündete. Sie können sich anhand einer Lebensgeschichte damit auseinandersetzen, was es bedeutet, Jesus nachzu- folgen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) untersuchen, welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur ihren Ausdruck finden (zum Beispiel im Sport, in der Popmusik)

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2
- P** 2.2 Deuten 4
- F** Musik

(2) erklären, welche Erzählungen, Personen und Medien eigene Vorstellungen von Jesus beeinflusst haben und beeinflussen

- P** 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2
- P** 2.3 Urteilen 1
- I** 3.1.5 Jesus 1,2

(3) ausgehend von *Mk 12, 28–34* erläutern, dass Jesus im jüdischen Glauben verwurzelt war

- P** 2.2 Deuten 2,3
- I** 3.1.5 Jesus 3
- I** 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen 1, 3, 4
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung 3
- I** 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 3, 4
- F** Jüdische Religionslehre

(4) an Beispielen entfalten, dass Jesu Botschaft zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel *Mt 5, 21–26*; *Mt 9, 9–13*; *Lk 10, 29–37*; *Joh 7, 53–8,11*)

- P** 2.2 Deuten 2, 3
- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 7
- I** 3.1.5 Jesus 4, 5
- I** 3.2.3 Bibel 4, 5
- L** PG

(5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt

- P** 2.3 Urteilen 1, 2, 4, 7
- I** 3.1.5 Jesus 4, 5
- I** 3.2.1 Mensch 2, 4, 5
- I** 3.2.2 Welt und Verantwortung 2, 3

|   |
|---|
| <b>L</b> BNE  |
| (6) an einer Biografie untersuchen, wie der Anspruch Jesu lebensentscheidend werden kann (zum Beispiel an Sophie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, local heroes) |
| <b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1<br><b>P</b> 2.2 Deuten 3<br><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 3<br><b>P</b> 2.4 Kommunizieren 2<br><b>I</b> 3.1.5 Jesus 6<br><b>F</b> Geschichte             |

### 3.2.6 Kirche

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale geschichtliche Entwicklungen der Kirche darstellen. Sie können darstellen, dass sich Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden versteht. Sie können Möglichkeiten des kirchlichen Engagements von Jugendlichen beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

|   |
|---|
| (1) die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur herausarbeiten  |
| <b>P</b> 2.4 Kommunizieren 3<br><b>F</b> Geschichte   |
| (2) das Hauptanliegen des Reformators Martin Luther mit einem innerkirchlichen Reformansatz vergleichen (zum Beispiel Franz von Assisi, Johannes XXIII)   |
| <b>P</b> 2.4 Kommunizieren 3<br><b>F</b> Geschichte   |
| (3) herausarbeiten, wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes gedeutet wird (zum Beispiel Pfingsthymnus GL 342; Pfingstsequenz GL 344, Apg 2,1–13; Apg 2,37–47; Lieder) |
| <b>P</b> 2.2 Deuten 2<br><b>P</b> 2.4 Kommunizieren 3<br><b>I</b> 3.2.3 Bibel 5<br><b>I</b> 3.2.4 Gott 6<br><b>I</b> 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 4                                    |
| (4) ausgehend vom Sakrament der Firmung aufzeigen, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen  |
| <b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2<br><b>P</b> 2.3 Urteilen 1, 2, 7, 9<br><b>P</b> 2.4 Kommunizieren 1, 3<br><b>I</b> 3.2.4 Gott 6  |
| (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel Weltjugendtage, 72–Stunden–Aktion, Religionsunterricht, Kirchliche Hilfswerke)                 |
| <b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 2<br><b>P</b> 2.3 Urteilen 2<br><b>P</b> 2.4 Kommunizieren 3<br><b>I</b> 3.2.4 Gott 6<br><b>I</b> 3.2.5 Jesus Christus 4, 5                              |
| (6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen   |

- |          |       |                             |
|----------|-------|-----------------------------|
| <b>P</b> | 2.1   | Wahrnehmen und Darstellen 3 |
| <b>P</b> | 2.4   | Kommunizieren 3             |
| <b>P</b> | 2.5   | Gestalten 2                 |
| <b>I</b> | 3.2.4 | Gott 6                      |
| <b>I</b> | 3.2.5 | Jesus Christus 4            |

### 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen

Die Schülerinnen und Schüler können darstellen, dass religiöse Weltdeutung auf menschliche Sehnsüchte und Fragen antwortet. Sie können an Judentum, Christentum und Islam Aspekte einer lebens- und freiheitsförderlichen Religiosität aufzeigen. Sie können zeigen, dass kritische Unterscheidung und Dialog zum Umgang mit Religion gehören.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) an einem Beispiel zeigen, wie Religion mit Sehnsüchten und Fragen des Menschen korrespondiert (zum Beispiel Naturreligion, keltische Religion, Taoismus)

- |          |       |                                |
|----------|-------|--------------------------------|
| <b>P</b> | 2.1   | Wahrnehmen und Darstellen 1, 3 |
| <b>I</b> | 3.2.3 | Bibel 2                        |

(2) die Heilsversprechen und Sinnangebote verschiedener religiöser Sekten und Psychogruppen aus deren Medienauftritt herausarbeiten

- |          |     |          |
|----------|-----|----------|
| <b>P</b> | 2.2 | Deuten 4 |
| <b>F</b> |     | Ethik    |
| <b>L</b> |     | MB       |

(3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen darstellen (zum Beispiel Vorstellungen von Gott, von der Bestimmung des Menschen, von Freiheit und Schicksal)

- |          |       |          |
|----------|-------|----------|
| <b>P</b> | 2.2   | Deuten 3 |
| <b>I</b> | 3.2.1 | Mensch 3 |
| <b>I</b> | 3.2.4 | Gott 3   |

(4) an einem Beispiel erläutern, wie die abrahamitischen Religionen persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen

- |          |       |                          |
|----------|-------|--------------------------|
| <b>P</b> | 2.2   | Deuten 2, 3              |
| <b>P</b> | 2.3   | Urteilen 1, 2            |
| <b>I</b> | 3.2.1 | Mensch 3                 |
| <b>I</b> | 3.2.2 | Welt und Verantwortung 3 |

(5) zeigen, dass Menschen durch Religion ihre persönliche Freiheit verlieren können (zum Beispiel Fundamentalismus in den Religionen, Sekten und Psychogruppen)

- |          |       |                     |
|----------|-------|---------------------|
| <b>P</b> | 2.3   | Urteilen 3, 4, 5, 6 |
| <b>I</b> | 3.2.1 | Mensch 2,3          |
| <b>I</b> | 1.2.1 | Gott 4              |
| <b>F</b> |       | Deutsch, Geschichte |
| <b>L</b> |       | PG                  |

(6) Voraussetzungen für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erläutern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)



- |          |       |                             |
|----------|-------|-----------------------------|
| <b>P</b> | 2.3   | Kommunizieren 1, 2, 3, 4, 5 |
| <b>I</b> | 3.2.4 | Gott 4                      |
| <b>L</b> | BTV   |                             |

Arbeitsfassung

### **3.3 Standardstufe 10**

#### **3.3.1 Mensch**

#### **3.3.2 Welt und Verantwortung**

#### **3.3.3 Bibel**

#### **3.3.4 Gott**

#### **3.3.5 Jesus Christus**

#### **3.3.6 Kirche**

#### **3.3.7 Religionen und Weltanschauungen**

Arbeitsfassung

### **3.4 Standardstufe 12**

#### **3.4.1 Mensch**

#### **3.4.2 Welt und Verantwortung**

#### **3.4.3 Bibel**

#### **3.4.4 Gott**

#### **3.4.5 Jesus Christus**

#### **3.4.6 Kirche**

#### **3.4.7 Religionen und Weltanschauungen**

Arbeitsfassung

## 4. Operatoren

| <b>Anforderungsbereich I</b>   |  |
|--|--|
| umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Sachverhalten und Zusammenhängen aus einem abgegrenzten Gebiet unter Benutzung geübter Arbeitstechniken (Reproduktion) |  |
| <b>nennen<br/>benennen</b>   | ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben   |
| <b>skizzieren</b>  | einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken   |
| <b>formulieren<br/>darstellen<br/>aufzeigen</b>  | den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen                                    |
| <b>wiedergeben</b>   | einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten ausdrücken |
| <b>beschreiben</b>   | die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Materials oder aus Kenntnissen zusammenhängend und schlüssig wiedergeben                  |
| <b>zusammenfassen</b>  | die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen  |
| <b>charakterisieren</b>  | Sachverhalte und Vorgänge mit ihren typischen Merkmalen beschreiben und in ihren Grundzügen bestimmen                                  |
| <b>finden/auffinden</b>  | eine biblische Belegstelle aufschlagen und zeigen können   |
| <b>Anforderungsbereich II</b>  |  |
| umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten, Ordnen und Anwenden bekannter Inhalte und Methoden (Reorganisations- und Transferleistungen)                      |  |
| <b>einordnen<br/>zuordnen</b>  | einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen  |
| <b>anwenden</b>  | einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen  |
| <b>belegen<br/>nachweisen</b>  | Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen  |
| <b>begründen</b>   | Aussagen durch Argumente stützen   |
| <b>erläutern<br/>entfalten<br/>erklären</b>  | einen Sachverhalt, eine These etc. gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen       |
| <b>sachgemäß Aus-<br/>kunft geben</b>  | Sachverhalte im Zusammenhang präzise beschreiben   |
| <b>darstellen</b>  | Strukturen und Zusammenhänge beschreiben und verdeutlichen   |
| <b>herausarbeiten</b>  | aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen   |
| <b>vergleichen</b>   | nach vorgegebenen oder selbstgewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen        |
| <b>analysieren<br/>untersuchen</b>   | unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch erschließen                                    |
| <b>in Beziehung set-<br/>zen</b>   | Sachverhalte und Vorgänge aus verschiedenen Bereichen unter bestimmten Aspekten verknüpfen   |

|   |   |
|---|---|
| <b>beziehen auf</b>   |   |
| <b>Anforderungsbereich III</b>  |   |
| umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, den eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Folgerungen, Beurteilungen und Handlungsoptionen zu gelangen (Reflexion und Problemlösung) |   |
| <b>sich auseinandersetzen mit</b>   | ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln  |
| <b>beurteilen<br/>bewerten<br/>Stellung nehmen<br/>einen begründeten Standpunkt einnehmen</b>   | zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- und Werturteil)   |
| <b>erörtern</b>   | die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen beziehungsweise aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung) |
| <b>prüfen<br/>überprüfen</b>  | eine Meinung, Aussage, These Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen   |
| <b>interpretieren</b>   | einen Text oder ein anderes Material (Bild, Karikatur, Tondokument, Film etc.) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen Gesamtauslegung gelangen   |
| <b>gestalten<br/>entwerfen</b>  | sich kreativ mit einer Fragestellung, einem Vorgang oder einer Sache auseinandersetzen  |
| <b>Stellung nehmen aus der Sicht von ...<br/>eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...</b>  | eine unbekannte Position, Argumentation oder Theorie aus der Perspektive einer bekannten Position beleuchten oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben   |
| <b>Konsequenzen aufzeigen<br/>Perspektiven entwickeln</b>   | Schlussfolgerungen ziehen;<br>Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte unter anderem entfalten   |

## 5. Anhang

### 5.1 Verweise

**P** Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

|  |   |
|--|---|
| <b>P</b> 2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1 | Verweis auf prozessbezogene Kompetenz:<br>Kapitel 2.1 Bereich Wahrnehmen und Darstellen Teilkompetenz 1 |
|--|---|

**I** Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

|                            |  |
|----------------------------|--|
| <b>I</b> 3.2.1 Mensch 1, 3 | Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen:<br>Kapitel 3.2.1 Bereich Mensch Teilkompetenzen 1 und 3 |
|----------------------------|--|

**F** Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

|   |   |
|---|---|
| <b>F</b> Gemeinschaftskunde, Geschichte | Verweis auf andere Fächer:<br>Gemeinschaftskunde und Geschichte |
|---|---|

**L** Verweis auf Leitperspektiven

Beispiel:

|              |  |
|--------------|--|
| <b>L</b> BNE | Verweis auf Leitperspektiven:<br>Bildung für nachhaltige Entwicklung |
|--------------|--|

### 5.2 Abkürzungen

#### Leitperspektiven

##### Allgemeine Leitperspektiven

- BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
- PG Prävention und Gesundheitsförderung
- BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

##### Themenspezifische Leitperspektiven

- BO Berufliche Orientierung
- MB Medienbildung
- VB Verbraucherbildung



Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 103442, 70029 Stuttgart



[www.bildungsplaene-bw.de](http://www.bildungsplaene-bw.de)